

**PROTOKOLL DER VORSTANDSSITZUNG
DES
IPZV LANDESVERBAND BAYERN**

AM 23. November 2003
IM HOTEL SCHUSTER; Greding

Anwesend: Thorsten Reinl, 1. Vorsitzender
Christine Bininda, Öffentlichkeitsreferentin
Ulli Reisinger, Zuchtwart
Marianne Dokoupil, Kassenwart
Katja Herzog, Jugendwart
Franz Meier, Freizeitwart (ab 10.30 Uhr)
Claudia Kimmel, Schriftführerin
Josef Schweigert
Klaus Bininda (Gast)

Es fehlte entschuldigt Sebastian Frisch (Sportwart)

TOP 1 – Begrüßung

Um 10.11 begrüßt Thorsten Reinl die anwesenden Mitglieder der Vorstandschaft und stellt die zwar knappe, aber fristgerechte Einladung und die Beschlussfähigkeit fest. Die Vorstandschaft sieht keine Probleme im Hinblick auf die per Fax/mail getätigte Einladung infolge einer Terminüberschneidung mit dem Stafettenritt.

TOP 2 – Genehmigung der Tagesordnung

Da keine Einwände bzw. Änderungswünsche zur Tagesordnung bestehen, wird diese einstimmig genehmigt.

TOP 3 – Genehmigung des Protokolls

Nach Korrektur des Tippfehlers bei der Jahreszahl in die korrekte Zahl „2002“ und mit Rücksicht auf die Bitte von Marianne Dokoupil, die Anwesenden doch auf dem Protokoll zu vermerken, wird das Protokoll einstimmig angenommen.

TOP 4 - Vorbereitung der Verbandsausschusssitzung

Thorsten Reinl sieht dieses Mal von Berichten aus den Ressorts ab, da diese im Tagesordnungs-Punkt 4 ohnehin mit einfließen. Er selbst wird unter Top 5 (Strukturreform) über sein Ressort berichten. Vielmehr fordert er die Anwesenden auf, Punkte vorzubringen, die ihnen am Herzen liegen und für die VA-Sitzung im Anschluss relevant sein könnten.

U. Reisinger fragt nach, ob im VA zum Thema DIV Stellung genommen wird, worauf Thorsten Reinl antwortet, dass detaillierte Informationen hierzu im Protokoll des Treffens der Landesvorsitzenden im Oktober stehen werden, das noch nicht vorliegt. Dieses Treffen nennt er darüber hinaus als äußerst positiv und produktiv. Grob fasst Reinl zusammen, dass der IPZV kein Zuchtverband ist, sondern der FN über den Kleinpferdezuchtverband angeschlossen ist. 1996 wurde der DIV mit dem Ziel „eigenständiger Zuchtverband“ gegründet. Er hat ca. 100 Mitglieder, wurde aber als eigenständiger Zuchtverband nicht anerkannt. Die Sache liegt bei einem holsteinischen Gericht. Der DIV ging in Revision, kann aus bestimmten Gründen jetzt neu Antrag auf Anerkennung stellen, so dass jetzt eine neue Entscheidung ansteht. Dies müsste in jedem Bundesland geschehen, oder aber (was auch nicht schlimm wäre), alle Pferde erhielten ihre Papiere von Holstein aus. Die bestehenden Zuchtverbände haben einen Bestandsschutz, beinahe in jedem Kleinpferdezuchtverband ist die größte Population die der Islandpferde. Daher bilden die Isländer für die Kleinpferdezuchtverbände die stärkste finanzielle Säule und sind teils existenziell wichtig. Es ist fraglich, ob viele Züchter zum DIV wechseln, wenn sie mit der Betreuung der regionalen Zuchtverbände vor Ort zufrieden sind (Nähe zum Zuchtverband!).

Franz Meier fasst den Stafettenritt nochmals kurz in Zahlen zusammen. Er führte 17 Tage durch Bayern mit ungefähr 60 Teilnehmern in ganz Bayern. Davon ritten wenigstens 8 Personen bis hin zu 23-24 Personen. 2 Reiter sind durch ganz Bayern geritten: Otto Wolfstädter, Susanne Linsenmeier.

Zum Wanderreitcup informiert Meier, dass die 1000 km – Marke im Jahr 2003 erstmals geknackt wird (1023-Susanne Linsenmeier). Nach jetzigem Stand Ende November ist Bayern führend, in der Jugend liegt Anne Teves aus Niederbayern mit 336 km ganz vorne. Meier strebt an, eine Sonderwertung für die Kinderklasse ins Leben zu rufen.

An dieser Stelle hebt Thorsten Reinl das besondere Engagement von Franz Meier hervor und betont, dass die Bayern-Strecke des Stafettenrittes allgemein als die am besten organisierte angesehen wird.

Meier möchte die jugendlichen Wanderreiter fördern. Die vom Landesverband 2003 geförderte Summe (250,-- □ bewilligt, 200,-- □ benötigt) wurde auf 8 Jugendliche aufgeteilt. Das Durchschnittsalter des Stafettenrittes beträgt 42,5 Jahre in Bayern.

Da 2004 kein Stafettenritt stattfindet, ist der Vorschlag eingegangen, einen Bayern-Rundritt zu organisieren, was F.Meier für äußerst schwierig hält. Er schlägt stattdessen vor, dass jeder Regionalverein einen 5-6 Tage-Ritt vorbereitet mit Unterstützung durch den Landesverband.

Sepp Schweigert erläutert zur Olympia-Reitanlage, dass dort am 24. und 25. Juli eine Veranstaltung namens „Pferde der Welt“ stattfindet und er dazu eine Einladung erhalten hat mit dem auffordernden Vermerk, der IPZV möchte doch auch daran teilnehmen. Es stellt sich die Frage, ob dies auf Landesverbands- oder auf Bundesebene getan werden sollte. Dieser Punkt wird in der nachfolgenden Verbandsausschusssitzung noch einmal aufgegriffen.

Thorsten Reinl erwähnt an dieser Stelle, dass im Dachverband deutliche Tendenzen dahingehend erkennbar sind, dass sich der IPZV nach außen öffnet, und zwar im Zusammenhang mit der nächsten DJIM, die in Verden (Pferdehochburg) stattfinden soll.

Marianne Dokoupil lässt die Vorstandsmitglieder wissen, dass der beschlossene Betrag von 1,--□ Erhöhung der Beiträge der Regionalvereine an den LV Bayern aus Sicht des IPZV Südbayern nicht nur für den Kader verwendet werden sollte, sondern weiter im Bereich der Jugend gestreut. Reinl stellte fest, dass dieser Betrag ohnehin als Jugend-Förderung deklariert sei. Auch bemerkte Marianne Dokoupil, dass vielerseits negativ auffiel, dass während der Bayerischen Meisterschaften immer die Kader-Mitglieder extrem hervorgehoben wurden. Dies, so Reinl, sei nicht in seinem Sinne und wurde dem Sprecher auch mitgeteilt. Schweigert hingegen glaubt in seinem Regionalverein zu spüren, dass gerade dies die übrigen jungen Reiter besonders motiviere. Ergänzend fügte Christine Bininda hinzu, dass Zettel ausgeteilt wurden, auf die die Reiter Angaben über sich machen konnten für den Sprecher, was nicht oft genutzt wurde.

Schweigert ergänzte, dass die breite Jugendförderung in den Regionalvereinen stattfinden könne, der Kader schwerpunktmäßig durch den LV unterstützt würde. Reinl fasste zusammen, dass man am ehesten gerecht handele, wenn man einen Mittelweg ginge.

Zum Thema Kader stellt Ulli Reisinger einen Vergleich mit dem Fördersystem in Baden-Württemberg, bei dem jeder 20 Unterrichtseinheiten bei seinem „Heim-Trainer“ nehmen kann. Es gab mehrere betreute Turniere mit Videoaufnahmen und –analysen führte Katja Herzog aus. Darüber hinaus werden Seminare (ohne Pferd) durchgeführt zur Förderung des Teamgeistes (Ski-Lager, Abschluss-Party...) Tatsache ist, dass Baden-Württemberg inzwischen deutlich besser geworden ist. Das hohe Niveau im Bayern Kader; dass mit Hilfe von Uli und Irene Reber erreicht wurde, sollte versucht werden, zu halten, doch die relativ hohen Kosten hierfür müssen im Auge behalten werden Die Vorstandschaft beschließt daher zu überdenken, ob für 2005 und 2006 das Konzept eventuell kostengünstiger und teamfördernder erstellt werden sollte. Dabei, so Marianne Dokoupil, könnten auch andere jugendliche Vereinsmitglieder davon profitieren (Seminar-Teilnahmen). Katja Herzog erwähnt, dass 2003 erstmals auf private Initiative ein Treffen ohne Pferd stattfand, das allgemein großen Anklang fand. Es folgt demnächst eine Weihnachtsfeier mit Verabschiedung der ausscheidenden und Begrüßung der hinzukommenden Kader-Mitglieder. Unter den Anwesenden wird die Frage aufgeworfen, wie gehandhabt wird, wenn Kader-Mitglieder aus dem benachbarten Baden-Württemberg auf den Bayerischen Meisterschaften siegen. Demzufolge können zur Zeit 6 Kadermitglieder keinen Meistertitel gewinnen, weil sie ihren Wohnsitz nicht in Bayern haben.

Das Thema Bayerische Meisterschaften entwickelt sich zum nächsten Diskussionspunkt, da hierfür für 2004 noch kein Austragungsort gefunden ist. Die Vorstandschaft einigt sich letztlich, dass dieser Punkt im Verbandsausschuss zur Sprache kommen wird.

Als weiteres Turnier kommt der Bayerncup zur Sprache, den der Regionalverein in Hammersdorf ausrichtet. Christine Bininda bittet um Information, an welche Rahmenbedingungen die Organisatoren sich halten müssen und werden auf Grundversion von Monika Grundl verwiesen, die zwischenzeitlich mehrfach abgewandelt und ergänzt wurde.

Um für die Zukunft wieder eine einheitliche Basis hierfür zu erhalten stellt Thorsten Reinl den **Antrag**, mit Gültigkeit ab 2005 ein neues Konzept für den Bayerncup auszuarbeiten und zur Abstimmung vorzulegen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Katja Herzog informiert darüber, dass beabsichtigt wird, den Jugendländercup wiederzubeleben. Evtl. steht Waldrennach als Veranstalter hierfür zur Verfügung. Es ist die Idee angedacht, dass der Landesverband dies im Vorfeld durch das Bundesjugendtraining unterstützt, dass diesmal zum Thema „JLC“ hat. Dies dient als Motivation für Teilnehmer des BJTr zur Teilnahme am JLC. Nach dem BJTr würde ein kleines Turnier mit Prüfungen in Anlehnung an den JLC durchgeführt. Aus den besten Teilnehmern könnte die Mannschaft für den JLC zusammengestellt werden. Bis Ende Dezember entscheidet sich, ob der JLC stattfindet. Das BJTr wird in Hohenlinden (bei Hammersdorf) stattfinden mit André Böhme als Trainer. Diese Idee wird von den Vorstandsmitgliedern mitgetragen.

Katja Herzog übergibt den Mitgliedern des Vorstandes die Liste der Kadermitglieder 2004, die auch im Internet veröffentlicht wird. 12 Teilnehmer nahmen an der Sichtung teil, deren Ablauf Katja Herzog kurz schildert.

Thorsten Reinl gibt bekannt, dass die Mitgliederversammlung 2004 des Bundesverbandes am 20. März in Stuttgart sein wird. Daher einigt sich die Vorstandschaft auf den 7. März 2004 als Termin für die MGV des Landesverbandes Bayern. Ort wird vermutlich wieder Greding sein.

Klaus Bininda ergreift zum Schluss das Wort und dankt Thorsten Reinl und Katja Herzog für ihre Unterstützung während der Bayerischen Meisterschaften in Hammersdorf.

Um 12.31 Uhr endet die Vorstandssitzung

gez.
Claudia Kimmel
Schriftführerin

gez.
Thorsten Reinl
Landesvorsitzender